



## **Wertschöpfungsbericht**

Ökonomischer Fußabdruck®  
von Raiffeisen NÖ-Wien  
im Jahr 2017

---

## Vorwort

Der Erfolg eines Unternehmens wird in betriebswirtschaftlichen Kennzahlen gemessen. Welchen Wert das Unternehmen aber für die Region – und vor allem für die Menschen, die dort leben – schafft, sagen diese Zahlen nicht aus. Deshalb ließ Raiffeisen NÖ-Wien zum zweiten Mal vom Wirtschaftsforschungsinstitut Economica den



© Thomas Topf

ökonomischen Fußabdruck berechnen. Er zeigt die durch die Unternehmensgruppe direkt, indirekt und induziert generierte Wertschöpfung.

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisenbankengruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, allen voran der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, sowie den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Verantwortungsvolles Wirtschaften steht bei Raiffeisen seit jeher im Mittelpunkt. Mit unserem ökonomischen Fußabdruck wird dies in all seinen Dimensionen transparent gemacht. Außerdem werden die daraus resultierenden Effekte nachvollziehbar und verständlich dargestellt.

Im Fokus des vorliegenden Wertschöpfungsberichts stehen sowohl der laufende Betrieb (Basis: 2017) als auch die in der letzten Dekade getätigten Investitionen (2008-2017). Die Ergebnisse sind daher auch nicht nur eine bloße Momentaufnahme, sondern zeichnen das Bild einer nachhaltigen Entwicklung.

Im Folgenden ein paar der wichtigsten Ergebnisse:

- Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien beträgt österreichweit rund 1,9 Milliarden Euro. Das gleicht in etwa jenem der österreichischen Wasserver- und Abwasserentsorgung und entspricht einem Anteil von 0,58 Prozent an der gesamten heimischen Bruttowertschöpfung.

- 
- Anders ausgedrückt ist jeder 173. in Österreich erwirtschaftete Euro unmittelbar oder mittelbar Raiffeisen NÖ-Wien zuzuschreiben. In Wien ist jeder 90. erwirtschaftete Euro unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen. In Niederösterreich ist es sogar jeder 81. erwirtschaftete Euro. Mit jedem bei Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro werden österreichweit weitere 76 Cent an Wertschöpfung angeregt.
  - Insgesamt schafft bzw. sichert Raiffeisen NÖ-Wien 18.899 Arbeitsplätze in Österreich. Das sind knapp so viele Arbeitsplätze wie die Stadt Mödling Einwohner hat.
  - Davon können 7.569 Arbeitsplätze direkt Raiffeisen NÖ-Wien zugeordnet werden. Das entspricht der Anzahl der Beschäftigten in der österreichweiten Luftfahrt. In Niederösterreich ist jeder 95. Arbeitsplatz auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen. Auf jeden von Raiffeisen NÖ-Wien geschaffenen Arbeitsplatz in Wien entfallen beinahe zwei weitere Arbeitsplätze in anderen Branchen.
  - Mit einem Anteil an Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen von 92 Prozent liegt Raiffeisen NÖ-Wien weit über dem Österreich-Durchschnitt von knapp 76 Prozent. Auch entlang der Wertschöpfungskette ist der Vollzeit-Anteil mit 86 Prozent überdurchschnittlich.
  - Die gesamte Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien liegt im Jahr 2017 bei 780 Millionen Euro. Das ist mehr als die jährlichen Einnahmen aus der Grundsteuer oder der Kapitalertragssteuerleistung aller österreichischen Privathaushalte. 421 Millionen Euro davon, also mehr als die Hälfte des Gesamtaufkommens, entfallen auf lohnabhängige Steuern und Abgaben.

Für Raiffeisen NÖ-Wien ist es wichtig, dass möglichst hohe regionale Wertschöpfung generiert wird, dass Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und gesichert werden – und, dass nachhaltig und solide gewirtschaftet wird. Dass Raiffeisen NÖ-Wien all dies vereint, beweist der ökonomische Fußabdruck eindrucksvoll.

Mag. Erwin Hameseder

---

# Inhalt

<b>Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick</b>	<b>4</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>10</b>
<b>2 Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien</b>	<b>12</b>
2.1 Wertschöpfungseffekte	14
2.2 Beschäftigungseffekte	16
2.3 Regionalwirtschaftliche Effekte	18
<b>3 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit</b>	<b>22</b>
<b>4 Der fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien</b>	<b>24</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>29</b>

---

## Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und ihren Beteiligungsunternehmen, allen voran der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien), sowie den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

**Raiffeisen NÖ-Wien** umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der **größten privaten Beteiligungsholdings** in Österreich.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Portfolio umfasst Beteiligungen in den vier Geschäftsfeldern Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien. Im Bereich Agrar liegt der Fokus auf der Nahrungsmittelindustrie mit Beteiligungen

an der AGRANA Beteiligungs-AG, der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-AG und an der NÖM AG. Im Geschäftsfeld Infrastruktur liegt der Schwerpunkt mit der Beteiligung am Konzern STRABAG SE einerseits in der Bauindustrie und andererseits auf Büroimmobilien in Wien. Letztere werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Im Geschäftsfeld Medien bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, an der Österreichischen Rundfunksender GmbH & Co KG und der Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Es werden Beteiligungen in den Bereichen **Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien** gehalten.

Die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist jene an der Raiffeisen Bank International AG (22,6 Prozent), die über die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gehalten wird. Die Raiffeisen Bank International (RBI) ist in Österreich eine der führenden Kommerz- und Investmentbanken. In Zentral- und Osteuropa sind ihre Tochterbanken in der gesamten Region nahezu flächendeckend vertreten.

Die RLB NÖ-Wien steht zu 79,1 Prozent im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und zu 20,9 Prozent im Eigentum der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die sie als Verbund-

---

bank unterstützt, serviziert und berät. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien als Regionalbank in Wien an 31 Standorten für Privat- und Gewerbekunden vertreten.

Die 58 niederösterreichischen Raiffeisenbanken sind die führende Bankengruppe in Niederösterreich und als solche ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Rd. 2.950 Mitarbeiter betreuen insgesamt rd. 970.000 Kunden in 482 Bankstellen. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken sind die wichtigste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und indirekt (über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und direkt an der RLB NÖ-Wien beteiligt.

Insgesamt stehen die Unternehmen der Raiffeisen NÖ-Wien-Gruppe mit Sitz in Österreich für einen Umsatz von 7,68 Mrd. Euro. Den Beteiligungsanteilen entsprechend liegt der Umsatz, welcher Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden kann, bei 2,26 Mrd. Euro.

Aus diesen 2,26 Mrd. Euro, die im In- und Ausland umgesetzt werden, resultiert ein direkter Wertschöpfungseffekt in Österreich in Höhe von 1.088,3 Mio. Euro. Damit erwirtschaftet Raiffeisen NÖ-Wien beispielsweise mehr als der

**Jeder 173. Euro, der in Österreich erwirtschaftet wird, ist unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen.**

Wirtschaftssektor Forschung & Entwicklung (788 Mio. Euro), gleich viel wie das Verlagswesen in Österreich (1.080 Mio. Euro), das Doppelte der Reisebüros und Reiseveranstalter (511 Mio. Euro) oder die Hälfte des gesamten Tiefbaus (2,2 Mrd. Euro)<sup>1</sup>. Mit 562,4 Mio. Euro entfällt der größte Teil auf Wien, gefolgt von Niederösterreich mit 412,4 Mio. Euro. Der direkte Anteil an der Bruttowertschöpfung Österreichs beläuft sich auf 0,33 Prozent und in der regionalökonomischen Betrachtung auf 0,81 Prozent für Niederösterreich und 0,67 Prozent in Wien. Berücksichtigt man über den direkten Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien hinaus auch die entlang der vorgelagerten (indirekte

**Mit jedem bei Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro werden österreichweit weitere 76 Cent an Wertschöpfung angeregt.**

Effekte) und nachgelagerten (induzierte Effekte) Wertschöpfungskette ausgelösten Effekte, so beläuft sich die gesamte Bruttowertschöpfung auf 1.911,7 Mio. Euro österreichweit, was einem Anteil von 0,58 Prozent entspricht. In Niederösterreich erhöht sich der Effekt auf

628,0 Mio. Euro oder 1,23 Prozent der Wertschöpfung, in Wien auf 562,4 Mio. Euro oder 1,12

---

<sup>1</sup> Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung.

---

Prozent. Somit ist jeder 81. Euro in Niederösterreich unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen und liegt damit höher als die durch die Energieversorgung im Bundesland erzielte Bruttowertschöpfung (611 Mio. Euro)<sup>2</sup>. Setzt man den Gesamteffekt zum direkten Effekt in Beziehung, erhält man eine Maßzahl für den volkswirtschaftlichen Hebel, bekannt als Wertschöpfungsmultiplikator. Dieser beläuft sich auf 1,76 österreichweit, was derart interpretiert werden kann, dass mit jedem innerhalb von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro weitere 76 Cent an Wertschöpfung in anderen Sektoren angeregt werden.

**Beschäftigungsmotor:  
auf jeden Arbeitsplatz  
von Raiffeisen NÖ-Wien  
kommen 1,5 weitere  
Arbeitsplätze, die durch  
die  
Unternehmensgruppe  
geschaffen bzw.  
abgesichert werden.**

Insgesamt stehen die betrachteten Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien für mehr als 24.000 Arbeitsplätze in Österreich, wovon 7.569 – dies entspricht einem Anteil von 0,17 Prozent aller Erwerbstätigen in Österreich – Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden können. Das sind so viele Beschäftigte wie österreichweit in der Luftfahrt (7.335) tätig sind, entspricht der Hälfte der in der Pharmaindustrie Beschäftigten (14.691) oder der Einwohnerzahl von Bruck an

der Leitha (7.648). Der – im Vergleich mit der Bruttowertschöpfung – geringere Anteil an der Beschäftigung zeigt, dass Raiffeisen NÖ-Wien im direkten Effekt stärker wertschöpfungs- als beschäftigungsintensiv ist. Berücksichtigt man jedoch den Gesamteffekt, welcher sich österreichweit auf 18.899 Arbeitsplätze beläuft, so erkennt man, dass der Beschäftigungsmultiplikator mit 2,5 nicht nur überdurchschnittlich hoch, sondern auch deutlich über dem Wertschöpfungsmultiplikator liegt. Raiffeisen NÖ-

**Im direkten Effekt werden  
die meisten Arbeitsplätze  
(3.753) in Niederösterreich  
geschaffen. Wien profitiert  
besonders von  
Zulieferverflechtungen und  
zählt mit 7.674  
Arbeitsplätzen den höchsten  
Gesamteffekt.**

Wien kann demnach völlig zu Recht als Beschäftigungsmotor bezeichnet werden. Die insgesamt 18.899 Arbeitsplätze in Österreich, die auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden können, entsprechen einem Anteil von 0,43 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen und lassen sich mit den Beschäftigten im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (19.486) und der Einwohnerzahl von Mödling (20.411) vergleichen.

---

<sup>2</sup> Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung.

---

Konzentriert man sich in der Analyse auf die regionalen Beschäftigungseffekte, so zeigt sich, dass durch den laufenden Geschäftsbetrieb von Raiffeisen NÖ-Wien alleine in Niederösterreich direkt 3.753 Arbeitsplätze (in Köpfen) gesichert werden. Zuzüglich der indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Gesamteffekt auf 7.490 Arbeitsplätze, was in etwa der Beschäftigung in den niederösterreichischen Hotels, Gasthöfen und Pensionen (7.420) oder dem Handel mit Kraftwagen (7.348) entspricht. Jeder 95. Arbeitsplatz in Niederösterreich ist somit direkt oder indirekt auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen. In Wien, mit einem direkten Beschäftigungseffekt von 2.855, fällt der relativ dazu hohe Gesamteffekt von 7.674 Arbeitsplätzen auf, welcher sich im Wesentlichen aus den intensiven Vorleistungsverflechtungen mit Wien ableitet. Somit entfallen in Wien auf jeden von Raiffeisen NÖ-Wien geschaffenen Arbeitsplatz beinahe zwei weitere Arbeitsplätze in anderen Branchen Wiens.

Die innerhalb der Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien geschaffenen Arbeitsplätze sind mit 92 Prozent zum größten Teil Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze. Am höchsten fällt dieser Anteil in Wien aus, wo 9,4 von 10 geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätzen Vollzeitstellen sind. Selbst wenn man die gesamte Wertschöpfungskette von Raiffeisen NÖ-Wien betrachtet, bleibt der Vollzeit-Anteil mit 86 Prozent weit über dem österreichweiten Durchschnitt von 76 Prozent.

**Raiffeisen NÖ-Wien steht für regionale Wertschöpfung und die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen vor Ort und kann daher völlig zu Recht als regionaler Wirtschaftsmotor bezeichnet werden!**

Auch hinsichtlich der Produktivität der gesamten Gruppe, dargestellt anhand der pro Vollzeitäquivalent generierten Bruttowertschöpfung, zeigt sich ein erfreuliches Bild: Mit durchschnittlich 156.253 Euro liegen die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über dem Durchschnitt der Finanzdienstleister (137.377 Euro), höher als Forschung & Entwicklung (109.580 Euro) und entsprechen beispielsweise mehr als dem Dreifachen der im Einzelhandel zu verzeichnenden Produktivität (47.632 Euro)<sup>3</sup>.

Auch wenn **Investitionen** über die Abschreibungen zu einem gewissen Grad bereits in der Bruttowertschöpfung des

**Durch die Investitionstätigkeit löst Raiffeisen NÖ-Wien über eine Dekade jährlich 688,9 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung aus und sichert 631 Arbeitsplätze.**

---

<sup>3</sup> Statistik Austria, Input-Output-Tabellen.



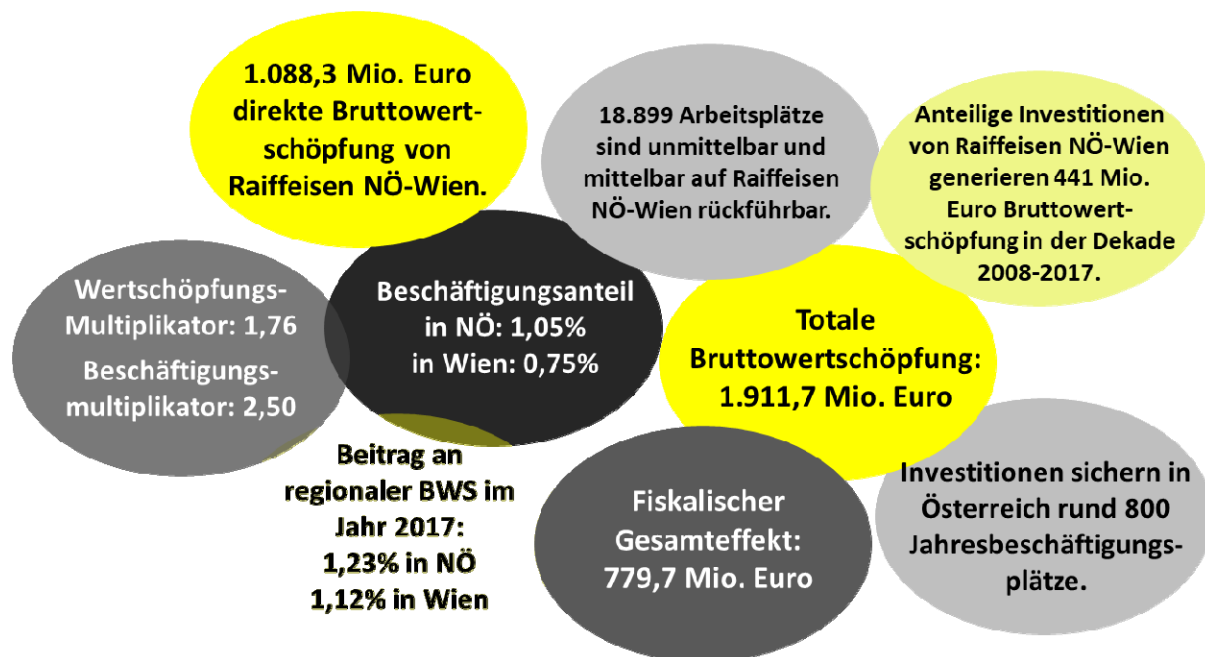
---

laufenden Geschäftsbetriebs berücksichtigt werden, so erhält man dennoch kein gesamthafes Bild darüber, welchen Effekt diese Investitionen direkt und indirekt in der österreichischen Wirtschaft auslösen. Es macht daher durchaus Sinn, sich diese genauer anzusehen, optimalerweise nicht nur für ein Jahr (in diesem Fall 2017), sondern für eine gesamte Dekade (2008- 2017). Insgesamt haben die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien mit Sitz in Österreich 336,8 Mio. Euro im Jahr 2017 bzw. knapp 2,6 Mrd. Euro in der vergangenen Dekade investiert. Auf die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entfällt damit ein anteiliges Investitionsvolumen von 88,9 Mio. Euro für das Jahr 2017 bzw. 688,9 Mio. Euro für den Zeitraum von 2008 bis 2017. Aus den 88,85 Mio. Euro Investitionen werden insgesamt 56,8 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung in Österreich generiert, für den Zehnjahres-Zeitraum beläuft sich der Gesamteffekt auf 441 Mio. Euro, d.h. durchschnittlich 44,1 Mio. Euro im Jahr. Daraus ist zu erkennen, dass man in den Unternehmen 2017 deutlich mehr als in den vergangenen Jahren investiert hat. Durch die Investitionen werden, ausgedrückt in Köpfen, rund 800 Jahresbeschäftigungsplätze, und, ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten, rund 700 Jobs abgesichert.

Der gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich im Jahr 2017 auf 779,7 Mio. Euro. Das entspricht mehr als den jährlichen Einnahmen aus der Grundsteuer (706 Mio. Euro) oder der Kapitalertragssteuerleistung aller österreichischen Privathaushalte, die bei 760 Mio. Euro liegt. Mit insgesamt 420,6 Mio. Euro entfällt mehr als die Hälfte des Aufkommens auf lohnabhängige Steuern und Abgaben.

Die **gesamte Fiskalleistung** von Raiffeisen NÖ-Wien liegt bei **779,7 Mio. Euro** und übersteigt damit die Einnahmen aus der **Grundsteuer** oder die **Kapitalertragsteuerleistung aller österreichischen Unternehmen**.

Abbildung 1: Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich



Quelle: *Economica*, Raiffeisen NÖ-Wien.

---

# 1 Einleitung

Raiffeisen NÖ-Wien kommt mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich, den Filialen in Wien und den Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wirtschaftlich eine bedeutende Rolle zu. Neben den selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien managt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die wiederum mehrheitlich im Besitz der niederösterreichischen Raiffeisenbanken steht, ein Portfolio von namhaften Beteiligungsunternehmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählt zu den größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Beteiligungsportfolio umfasst die Geschäftsfelder Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien.

Im Rahmen dieser Studie werden folgende Unternehmen, ihren Anteil an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entsprechend, berücksichtigt und bewertet:

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.mbH (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien)
- 58 niederösterreichischen Raiffeisenbanken
- AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA)
- Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG (LLI)
- NÖM AG (NÖM)
- Raiffeisen Bank International AG (RBI)
- Raiffeisen Informatik GmbH (Raiffeisen Informatik)
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS)
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. (NÖ Pressehaus)
- STRABAG SE (STRABAG)

---

Im Geschäftsfeld Agrar liegt der Fokus auf der Nahrungsmittelindustrie (AGRANA mit 27,12 Prozent, LLI mit 50,05 Prozent sowie die NÖM mit 70 Prozent)<sup>4</sup>. Im Bereich der Medien bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH (33,70 Prozent) sowie an der ORS (30 Prozent). Im Geschäftsfeld Infrastruktur liegt der Schwerpunkt mit der Beteiligung an der STRABAG einerseits in der Bauindustrie und andererseits auf Büroimmobilien in Wien (Letztere werden in der Analyse nicht berücksichtigt.).

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, den ökonomischen Fußabdruck, den Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich im Allgemeinen, sowie in Niederösterreich und Wien im Speziellen setzt, in all seinen Dimensionen darzustellen. Zunächst wird in Kapitel 2 die volkswirtschaftliche Bedeutung des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich hinsichtlich direktem, indirektem und induziertem Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag untersucht. Außerdem wird hier auch die regionalwirtschaftliche Bedeutung des laufenden Betriebs für Niederösterreich und Wien erörtert. Im dritten Kapitel wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Investitionstätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich für 2017 sowie im Zeitraum 2008 bis 2017 hinsichtlich der ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeiträge analysiert. Das vierte Kapitel widmet sich den fiskalischen Effekten von Raiffeisen NÖ-Wien, die direkt, indirekt über Vorleistungsverflechtungen und induziert über sogenannte Einkommenseffekte ausgelöst werden.

---

<sup>4</sup> Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Beteiligung an der Südzucker AG im vorliegenden Bericht nicht separat berücksichtigt, da die vom Unternehmen erbrachte Wertschöpfung in Österreich über die AGRANA abgedeckt wird.

---

## 2 Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien

Im Folgenden soll der gesamtwirtschaftliche Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien in Hinblick auf generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung betrachtet werden.

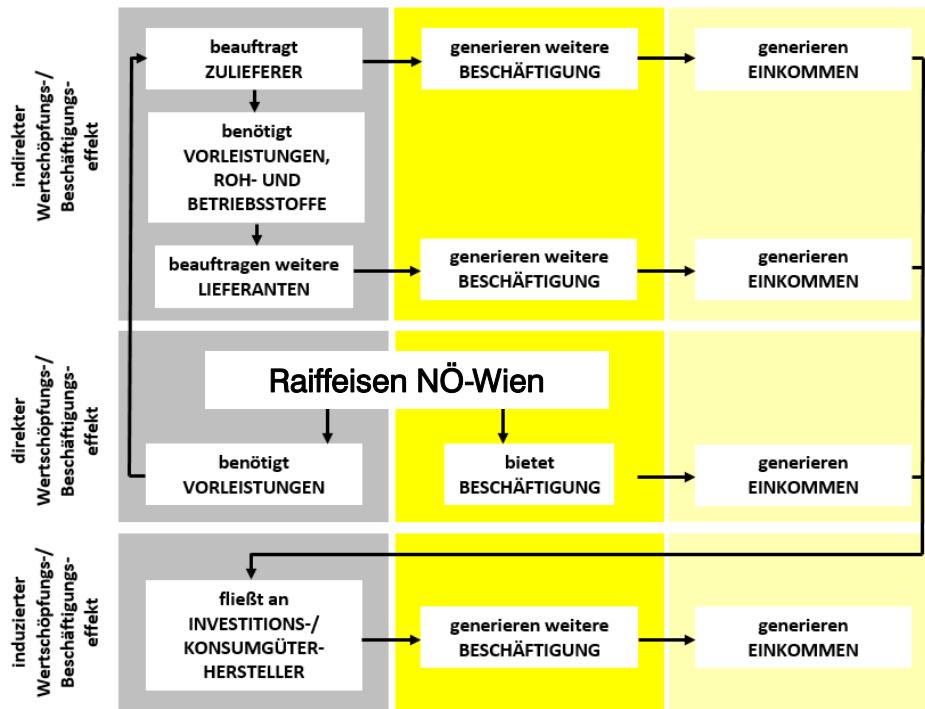
Unter Verwendung eines Input-Output-Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effekttypen unterscheiden. Konkret sind dies:

- Der direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitende indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt (z. B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken) ausgegeben. Dies regt die Konsum- und Investitionsendnachfrage in den entsprechenden Sektoren, aber vor allem im Einzelhandel, an (Abbildung 2).

Für die Berechnung der volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte wird, aufbauend auf der institutseigenen multiregionalen Input-Output-Tabelle, eine multiregionale Input-Output-Analyse (IOA) durchgeführt. Die Input-Output-Analyse ist eine der am häufigsten verwendeten Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit Hilfe der multiregionalen IOA lassen sich die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen einzelner Wirtschaftssektoren erfassen und die regionalwirtschaftlichen (auf Bundesländerebene) sowie gesamtwirtschaftlichen Effekte quantifizieren. Auf Basis der Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können dann entsprechende Wertschöpfungs- und

Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und der Gesamtgüterproduktion abbilden.

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



Quelle: *Economica*.

Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte und des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien wurden Primärdaten der beteiligten Unternehmen sowie der Raiffeisenbanken in Niederösterreich herangezogen.

---

## 2.1 Wertschöpfungseffekte

Durch Raiffeisen NÖ-Wien entsteht in Österreich eine gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 1.911,7 Mio. Euro. Damit ist Raiffeisen NÖ-Wien direkt, indirekt und induziert für 0,58 Prozent der österreichischen Bruttowertschöpfung verantwortlich. Oder anders ausgedrückt: Jeder 173. in Österreich erwirtschaftete Euro ist entweder unmittelbar oder mittelbar Raiffeisen NÖ-Wien zuzuschreiben.

In Abbildung 3 werden die in Österreich anfallenden direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien dargestellt. Die gesamte Wertschöpfung, als Summe der direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfung, ist aus der Säule ganz rechts abzulesen.

Im Branchenvergleich entspricht der direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien mit 1.088 Mio. Euro beispielsweise dem Verlagswesen (1.080 Mio. Euro), dem Doppelten der Reisebüros und -veranstalter (511 Mio. Euro) oder der Hälfte des Tiefbaus (2.209 Mio. Euro). Der österreichweite direkte Wertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien ist damit für einen Anteil von 0,33 Prozent am österreichischen Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 verantwortlich.

Durch die Vorleistungsbezüge von Raiffeisen NÖ-Wien wird bei den Zulieferbetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein indirekter Wertschöpfungseffekt von 669,1 Mio. Euro österreichweit ausgelöst. Zusätzlich entsteht durch die Lohneinkommen der (direkt und indirekt) geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze ein induzierter Wertschöpfungseffekt in Höhe von 154,3 Mio. Euro. Der sich daraus zusammensetzende gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von 1.911,7 Mio. Euro ist damit ähnlich groß wie die Wertschöpfung in der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse (1.839 Mio. Euro) oder der Rechtsberatung (1.906 Mio. Euro) oder doppelt so groß wie jene der Apotheken (960 Mio. Euro)<sup>5</sup>.

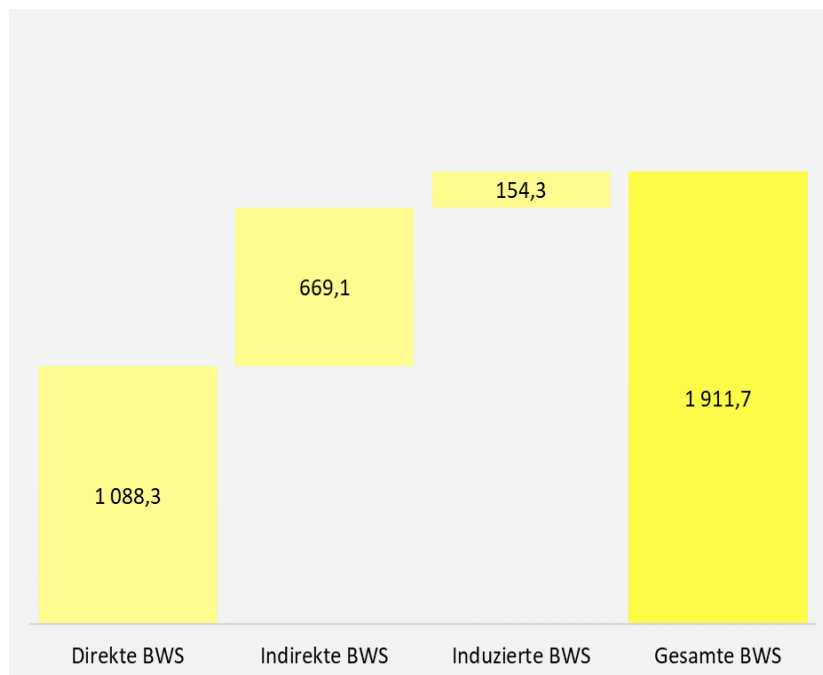
### **Bruttowertschöpfung (BWS)**

*Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung stehen.*

---

<sup>5</sup> Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung.

Abbildung 3: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

**Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator**

*Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der gesamte Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“.*

*Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus dem gesamten Bruttowertschöpfungseffekt und dem direkten Bruttowertschöpfungseffekt.*

Das Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Wertschöpfungseffekt ist eine Maßzahl für den volkswirtschaftlichen Hebel, bekannt als Wertschöpfungsmultiplikator. Für Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich dieser auf 1,76. Ein Multiplikator in dieser Höhe bedeutet, dass mit jedem von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 76 Cent Bruttowertschöpfung in anderen Sektoren der Wirtschaft ausgelöst werden.



---

## 2.2 Beschäftigungseffekte

### ***Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)***

*Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind. Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.*

Durch die Aktivität von Raiffeisen NÖ-Wien werden österreichweit insgesamt 18.899 Arbeitsplätze gesichert. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) von 16.214 Arbeitsplätzen (Abbildung 4 und Abbildung 5). Dieser gesamte Beschäftigungseffekt setzt sich, analog zur Wertschöpfung, aus der direkten, indirekten und induzierten Beschäftigung zusammen. Der direkte Effekt beläuft sich auf 7.569 Arbeitsplätze in Köpfen; es sind also etwas weniger als die Hälfte (40 Prozent) der

insgesamt beschäftigten Personen unmittelbar bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, ihren Beteiligungsunternehmen, oder den niederösterreichischen Raiffeisenbanken beschäftigt. Dies entspricht in etwa der Beschäftigtenzahl in der Luftfahrt (7.335) oder der Einwohnerzahl von Bruck/Leitha (7.648). Somit wird ein Anteil von 0,17 Prozent der Arbeitsplätze in Österreich unmittelbar durch Raiffeisen NÖ-Wien gesichert bzw. geschaffen. In Vollzeitäquivalenten entspricht der direkte Beschäftigungseffekt 6.965 Arbeitsplätzen.

Weitere 7.360 Arbeitsplätze in Köpfen (6.008 Arbeitsplätze in VZÄ) werden in zuliefernden Wirtschaftssektoren entlang der gesamten Wertschöpfungskette abgesichert bzw. geschaffen, dies wird als der indirekte Beschäftigungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien bezeichnet. Der induzierte Beschäftigungseffekt beläuft sich auf 3.970 Arbeitsplätze in Köpfen (3.241 Arbeitsplätze in VZÄ). Diese Arbeitsplätze werden vor allem in den durch privaten Konsum angeregten Branchen, insbesondere im Einzelhandel, abgesichert bzw. neu geschaffen.

Insgesamt sichert Raiffeisen NÖ-Wien mit einem Anteil von 0,43 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen nur knapp weniger Arbeitsplätze als Mödling Einwohner zählt (20.411 Einwohner)<sup>6</sup>. Somit hängt österreichweit jeder 235. Arbeitsplatz direkt oder indirekt von Raiffeisen NÖ-Wien ab. Im Branchenvergleich ist der gesamte Beschäftigungseffekt ähnlich hoch wie die Anzahl der Beschäftigten im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (19.486), und doppelt so hoch wie jene im Forschungs- und Entwicklungssektor (9.935).

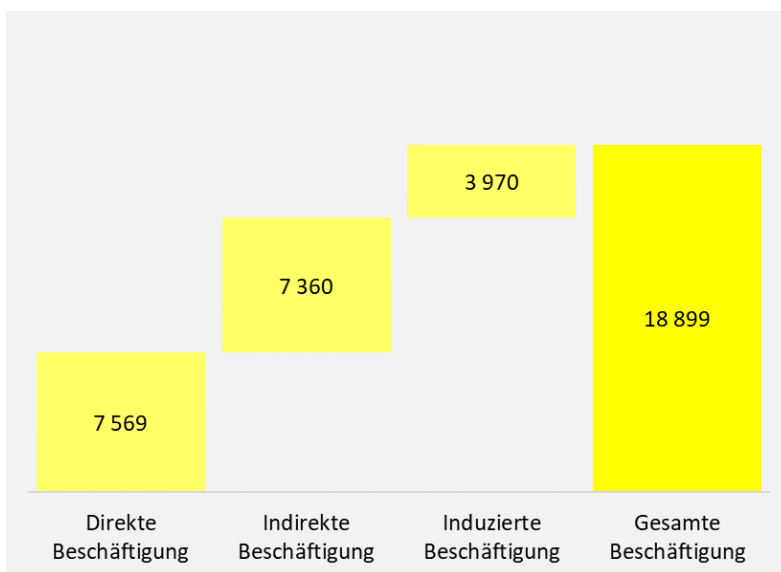
---

<sup>6</sup> Vgl. Statistik Austria: Registerzählung.

---

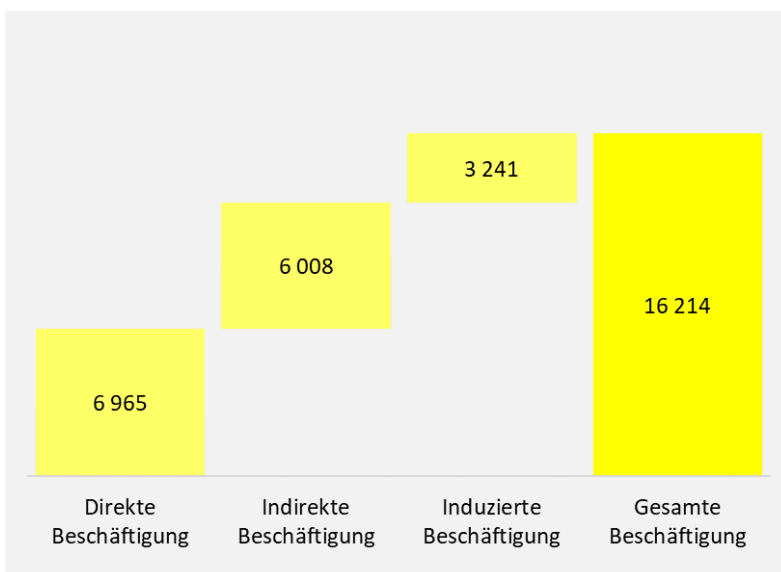
Erfreulich hoch ist der Anteil der Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze: 92 Prozent aller direkt gesicherten bzw. geschaffenen Arbeitsplätze innerhalb der Beteiligungsunternehmen sind Vollzeitstellen, auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist der Vollzeit-Anteil mit 86 Prozent überdurchschnittlich hoch (Österreichdurchschnitt: 76 Prozent).

Abbildung 4: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Abbildung 5: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

---

Der Beschäftigungsmultiplikator, definiert als Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Beschäftigungseffekt, beläuft sich auf 2,50 bei der Betrachtung des Effekts in Köpfen bzw. 2,33 beim Effekt in VZÄ. Dies wiederum bedeutet, dass von jedem Mitarbeiter von Raiffeisen NÖ-Wien weitere 1,50 bzw. 1,33 Arbeitsplätze in Österreich abhängen.

## 2.3 Regionalwirtschaftliche Effekte

Besondere Bedeutung kommt Raiffeisen NÖ-Wien aus regionalwirtschaftlicher Perspektive zu. Der regionale Fokus der Gruppe liegt klar auf Niederösterreich und Wien. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken leben außerdem das Regionalitätsprinzip und sind als Nahversorger im Bereich der Finanzdienstleistungen eine wichtige Stütze der Wirtschaft für die jeweils entsprechende Region.

Um die relative Bedeutung von Raiffeisen für Niederösterreich und Wien zu quantifizieren, werden zunächst die regionalwirtschaftlichen Beiträge von Raiffeisen NÖ-Wien mittels multiregionaler Input-Output-Analyse quantifiziert und dem gesamten Wertschöpfungsaufkommen und der Beschäftigung in beiden Bundesländern gegenübergestellt.

Auch hier wird zwischen den drei Effektypen

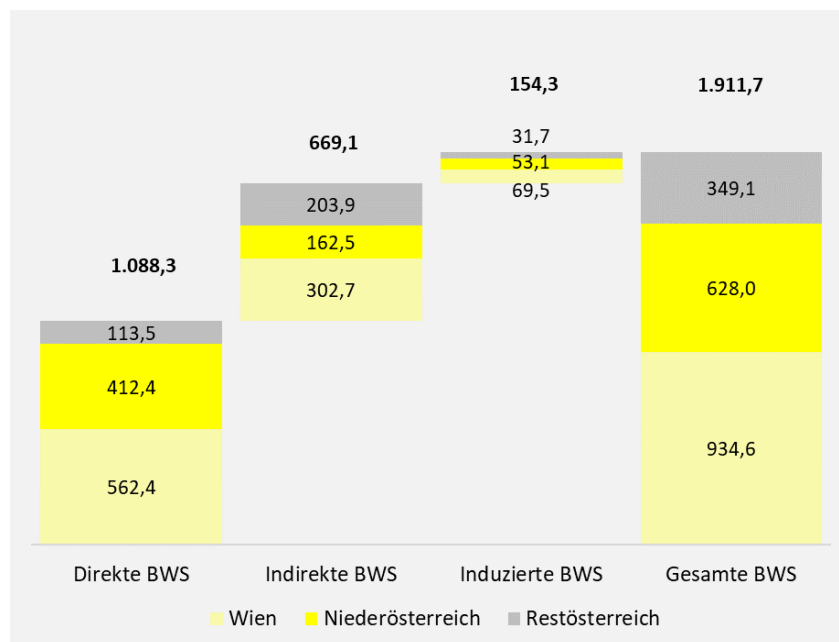
- direkte Effekte,
- sich aus den Zulieferbeziehungen ableitende indirekte Effekte
- und aus der Einkommensverwendung resultierende induzierte Effekte

unterschieden.

Die regionalspezifische Analyse zeigt, dass der in **Niederösterreich** erzielte direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien 412,4 Mio. Euro beträgt, was einem Anteil von 0,81 Prozent am Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs entspricht (Abbildung 6). Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien in Niederösterreich liegt bei 628,0 Mio. Euro bzw. 1,23 Prozent der Bruttowertschöpfung. Damit kann jeder 81. in Niederösterreich erwirtschaftete Euro entweder direkt auf Raiffeisen NÖ-Wien oder auf das vorgelagerte Wertschöpfungsnetzwerk zurückgeführt werden. Die Wertschöpfung liegt damit höher als die durch die Energieversorgung in Niederösterreich erzielte Bruttowertschöpfung (611 Mio. Euro).

In **Wien** erwirtschaftet Raiffeisen NÖ-Wien eine direkte Bruttowertschöpfung im Ausmaß von 562,4 Mio. Euro; das entspricht einem Beitrag in Höhe von 0,67 Prozent der Wertschöpfung Wiens und liegt in der Größenordnung des Gütereisenbahnverkehrs in Wien (579 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der indirekten und induzierten Effekte beläuft sich der gesamte in Wien erzielte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien auf 934,6 Mio. Euro; das entspricht einem Anteil von 1,12 Prozent an der Wertschöpfung Wiens. Zum Vergleich: die Wasserversorgung und Abfallentsorgung in Wien erzielt eine direkte Wertschöpfung von 928 Mio. Euro jährlich.

**Abbildung 6: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2017**

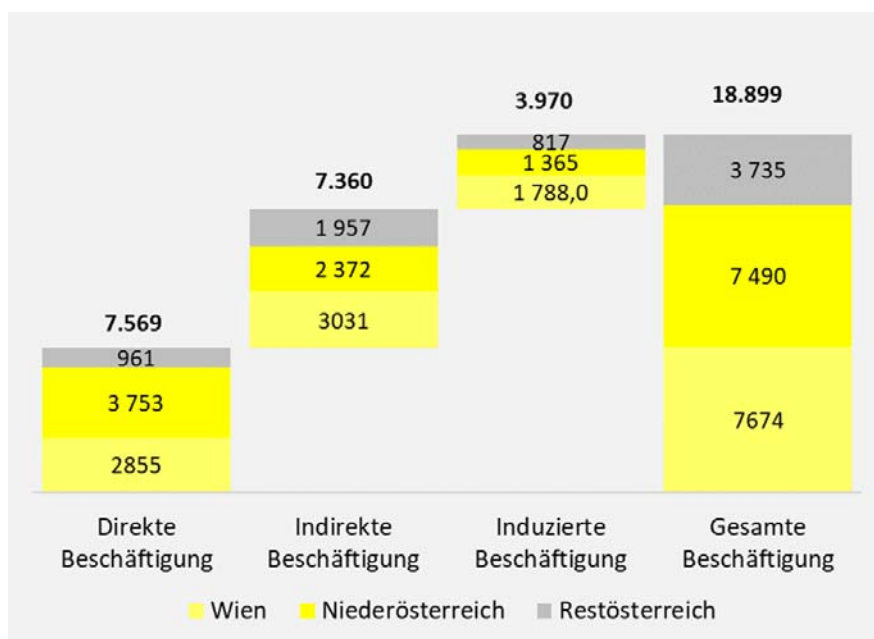


Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Durch die Tätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, und durch die niederösterreichischen Raiffeisenbanken werden alleine in **Niederösterreich** direkt 3.753 Arbeitsplätze in Köpfen gesichert (Abbildung 7). Das sind 0,52 Prozent der Arbeitsplätze in Niederösterreich und entspricht ungefähr der Anzahl der Beschäftigten in der Unternehmensberatung (3.809) in diesem Bundesland. In Vollzeitäquivalenten werden in Niederösterreich 3.380 Arbeitsplätze direkt durch Raiffeisen NÖ-Wien gesichert (Abbildung 8). Einschließlich des indirekten und induzierten Beschäftigungseffekts beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Beschäftigungseffekt auf insgesamt 7.490 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 6430 Arbeitsplätze in VZÄ. In Köpfen entspricht dies in etwa der Beschäftigung in den

niederösterreichischen Hotels, Gasthöfen und Pensionen (7.420) oder dem KfZ-Handel (7.348). Insgesamt ist Raiffeisen NÖ-Wien für 1,05 Prozent der gesamten Beschäftigung bzw. jeden 95. Arbeitsplatz in Niederösterreich verantwortlich.

Abbildung 7: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2017



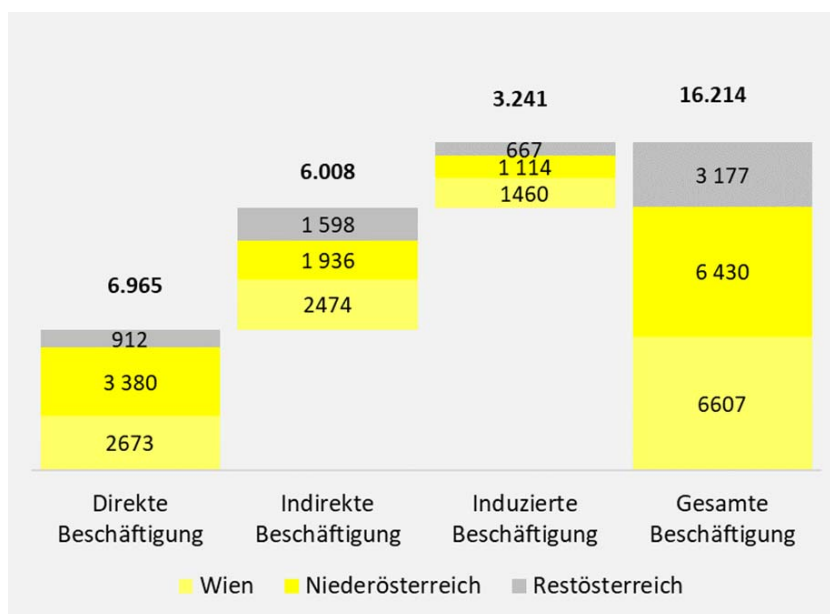
Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

In **Wien** werden durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen<sup>7</sup> 2.855 Arbeitsplätze direkt und 4.819 Arbeitsplätze indirekt sowie induziert gesichert (jeweils in Köpfen, vergleiche Abbildung 7). Der direkte Beschäftigungseffekt entspricht den Beschäftigten im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken in Wien (2.853). In Summe beläuft sich der regionale Beschäftigungseffekt somit auf 7.674 Arbeitsplätze (in Köpfen) in Wien. Das sind mehr Beschäftigte als in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (7.127) oder im Verlagswesen (7.100) in Wien. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Beteiligungsunternehmen sind damit direkt für einen Anteil von 0,28 Prozent der Arbeitsplätze in Wien und insgesamt (d.h. einschließlich der indirekten und induzierten Effekte) für einen Anteil von 0,75 Prozent der Arbeitsplätze in Wien verantwortlich.

<sup>7</sup> Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken sind für Wien im direkten Effekt nicht von Relevanz.

In Vollzeitäquivalenten sichern die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen in Wien 2.673 Arbeitsplätze direkt und 6.607 Arbeitsplätze insgesamt (Abbildung 8). Ein weit überdurchschnittlich hoher Anteil von 94 Prozent der direkt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. in ihren Beteiligungen am Standort Wien gesicherten Arbeitsplätze besteht aus Vollzeitarbeitsplätzen.

**Abbildung 8: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2017**



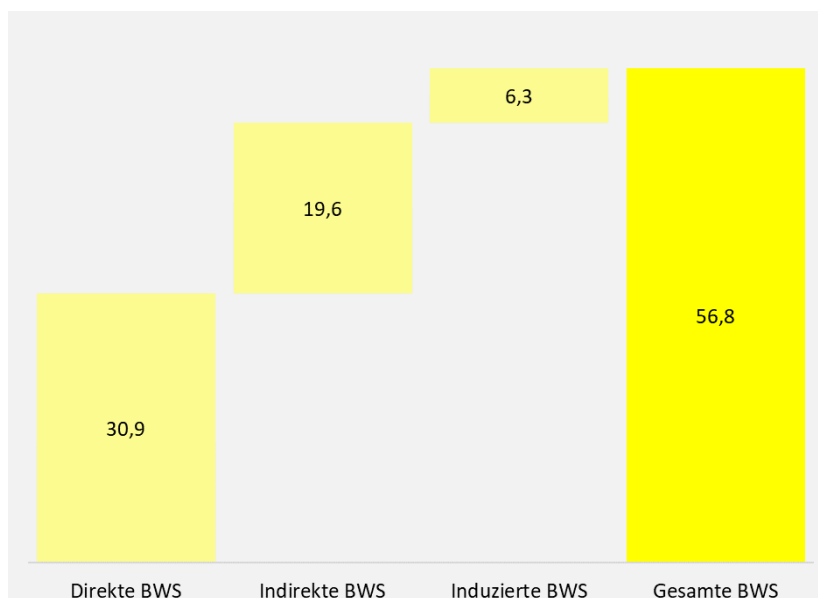
Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

---

### 3 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit

Zusätzlich zu den Effekten aus dem laufenden Betrieb entstehen durch die im Jahr 2017 getätigten Investitionen (Investitionsvolumen 88,6 Mio. Euro) Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 56,8 Mio. Euro, davon 30,9 Mio. Euro in Form von direkten Effekten und die restlichen 25,9 Mio. Euro durch Effekte entlang der Wertschöpfungskette und Einkommenseffekte (Abbildung 9)<sup>8</sup>. Über den Zehnjahreszeitraum 2008-2017 wurde durch die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 688,9 Mio. Euro investiert, wodurch durchschnittlich insgesamt 44,1 Mio. Euro pro Jahr an Wertschöpfung generiert wurden.

Abbildung 9: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica*, Raiffeisen NÖ-Wien.

Durch die Investitionen im Jahr 2017 wird ein direkter Effekt im Ausmaß von 430 Jahresbeschäftigungsplätzen (in Köpfen) bzw. 392 Jahresbeschäftigungsplätzen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgelöst (Abbildung 10 und 11). Einschließlich der indirekten und induzierten Effekte beläuft sich der gesamte Beschäftigungseffekt auf 804 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 699 Arbeitsplätze in VZÄ, d.h. rund 90 Prozent der durch die Investitionstätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien gesicherten Arbeitsplätze sind Vollzeitarbeitsplätze. Über die

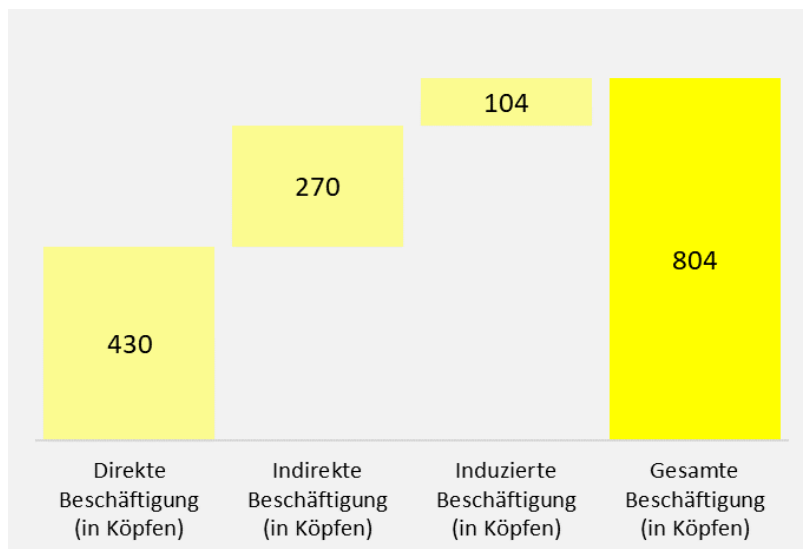
---

<sup>8</sup> Die Werte für den Zehnjahreszeitraum wurden inflationsbereinigt und auf das Jahr 2017 bezogen.

---

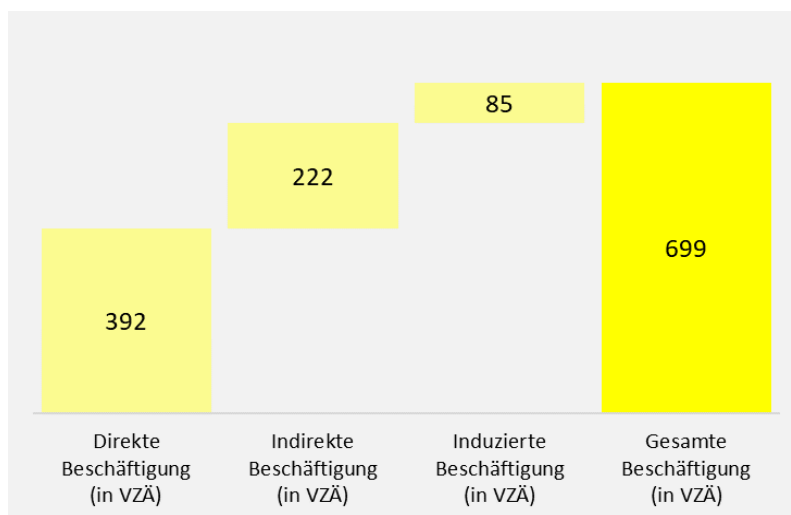
Zehnjahresperiode (2008-2017) wurden im Schnitt 631 Arbeitsplätze (in Köpfen) bzw. 547 Arbeitsplätze VZÄ pro Jahr gesichert.

Abbildung 10: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Abbildung 11: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*



---

## 4 Der fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien

Die Schätzung des gesamten fiskalischen Beitrags (Steuern und Abgaben) von Raiffeisen NÖ-Wien beruht im Hinblick auf die direkten Effekte auf den Angaben des Unternehmens. Aufbauend auf der Input-Output-Analyse lassen sich aus den indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten die entsprechenden (indirekten und induzierten) Steuer- und Abgabeneffekte ermitteln. Der gesamte fiskalische Effekt ergibt sich dann als Summe dieser direkten, indirekten und induzierten Steuer- und Abgabenzahlungen.

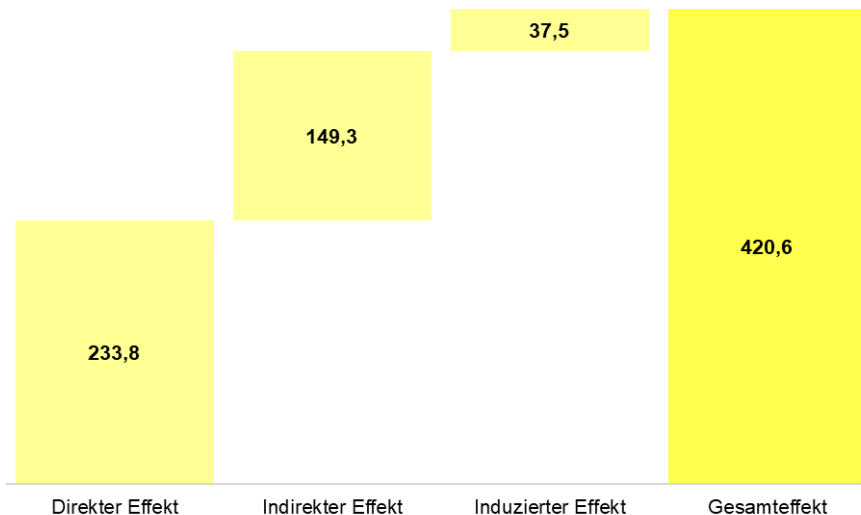
Den größten Anteil am gesamten fiskalischen Effekt machen die lohnabhängigen Steuern und Abgaben aus (siehe dazu Abbildung 12). Dieses unmittelbar oder mittelbar durch die wirtschaftlichen Aktivitäten von Raiffeisen NÖ-Wien ausgelöste Aufkommen an lohnabhängigen Steuern und Abgaben liegt im Jahr 2017 bei 420,6 Mio. Euro und ist damit höher als die Einnahmen des Staates aus der motorbezogenen Versicherungssteuer des Unternehmenssektors (406 Mio. Euro) oder ist etwas niedriger als das Aufkommen der Normverbrauchsabgabe (NOVA; 473 Mio. Euro).<sup>9</sup> Den überwiegenden Teil der lohnabhängigen Steuern und Abgaben machen dabei die direkten Steuer- und Abgabeneffekte in Höhe von 233,8 Mio. Euro aus. Die direkten Steuer- und Abgabeneffekte sind in etwa so hoch wie die Steuereinnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe oder der Abgabe des Glückspielmonopols (jeweils 242 Mio. Euro). Zusätzlich werden indirekte lohnabhängige Steuern und Abgaben in Höhe von 149,3 Mio. Euro generiert und schließlich kommen noch induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 37,5 Mio. Euro hinzu.

---

<sup>9</sup> Die Vergleichswerte für die Steuereinnahmen des Staates stammen aus den Daten der Statistik Austria für das Jahr 2017 aus „Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU (S.13 + S.212)“.

---

Abbildung 12: Lohnabhängige Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Auch wenn die lohnabhängigen Steuern und Abgaben für den größten Teil des Fiskalaufkommens verantwortlich sind, so gehen die Gesamteffekte aus Steuern und Abgaben über diese doch deutlich hinaus. Entsprechend der hier verwendeten Klassifikation werden noch die Zahlungen an Umsatzsteuer<sup>10</sup>, an sonstigen Gütersteuern (das umfasst z.B. die Mineralölsteuer oder die Versicherungssteuer), an inländischen Ertragsteuern (Körperschaftsteuer, Einkommensteuer, Kapitalertragsteuer) und an sonstigen Produktionsabgaben (hier fallen z.B. die Kommunalsteuer, die Grundsteuer oder die Dienstgeberbeiträge zum FLAF darunter) errechnet.

Dieser gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien wird in Abbildung 13 (Seite 26) zusammengefasst dargestellt. Dieser beläuft sich im Jahr 2017 auf 779,7 Mio. Euro. Diese Steuerleistung ist damit höher als das Aufkommen an KEST der privaten Haushalte (760 Mio. Euro) oder als das Aufkommen an Grundsteuer<sup>11</sup> (706 Mio. Euro). Davon entfallen wie bereits beschrieben 420,6 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben (das entspricht einem Anteil von 53,9 Prozent), 123 Mio. Euro machen die inländischen Ertragsteuern aus

---

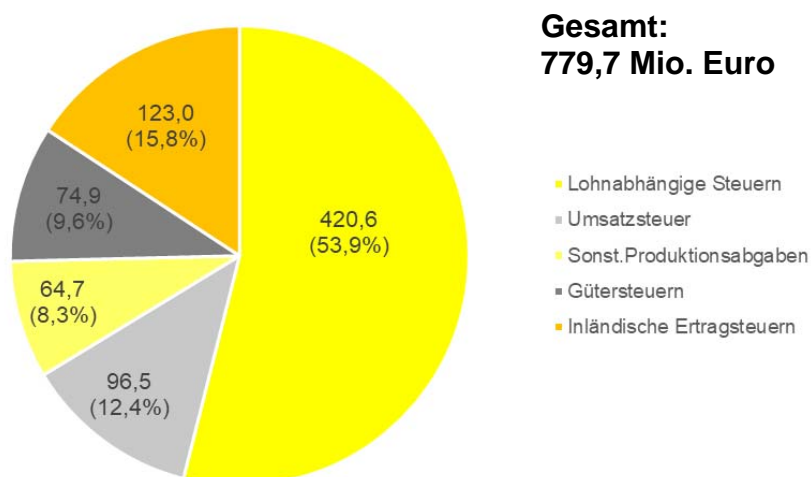
<sup>10</sup> Hierbei wird auf die Nettozahllast abgestellt, also die Differenz zwischen der erhobenen Umsatzsteuer aus dem Verkauf und der geleisteten Vorsteuer aus dem Einkauf von Waren bzw. Dienstleistungen.

<sup>11</sup> Hier wird das Aufkommen an Grundsteuer A (28 Mio. Euro) und Grundsteuer B (678 Mio. Euro) in Summe betrachtet.

---

(15,8 Prozent), 96,5 Mio. Euro (12,4 Prozent) werden an Umsatzsteuer abgeführt, 74,9 Mio. Euro entfallen auf Gütersteuern (9,6 Prozent) und schließlich machen die sonstigen Produktionsabgaben 64,7 Mio. Euro aus (8,3 Prozent).

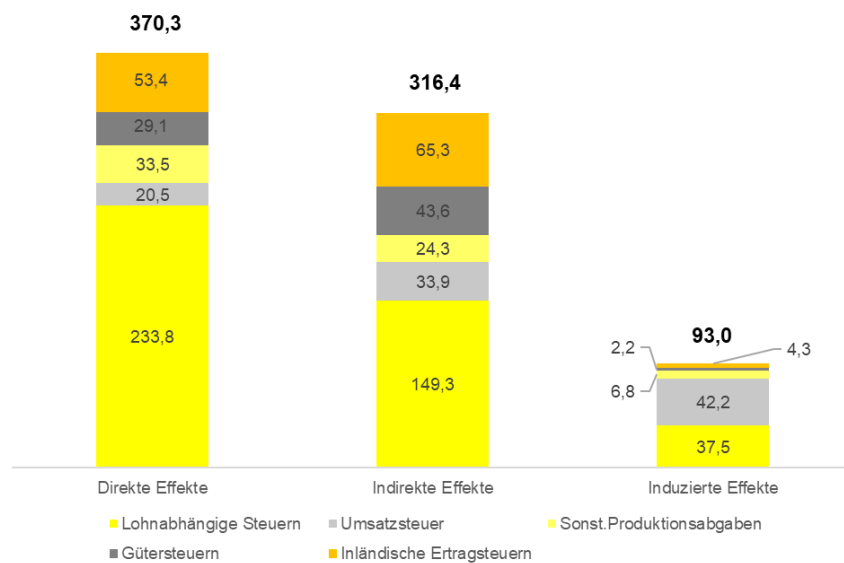
Abbildung 13: Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Der gesamte fiskalische Effekt setzt sich, wie Abbildung 14 (Seite 27) zeigt, aus den Steuern und Abgaben zusammen, die auf der direkten, indirekten und induzierten Ebene anfallen. Im Jahr 2017 werden an direkten steuerlichen Leistungen von Raiffeisen NÖ-Wien 370,3 Mio. Euro erhoben und an den Staat abgeführt. Das entspricht einem Anteil von etwa 47,5 Prozent des Gesamteffekts. Mit 316,4 Mio. Euro entfallen rund 40,6 Prozent der Steuer- und Abgabenleistung auf die indirekten Effekte. Aus den induzierten Effekten entstehen weitere 93,0 Mio. Euro an Steuerzahlungen, die einem Anteil von 11,9 Prozent entsprechen. Im direkten und indirekten Bereich haben die lohnabhängigen Steuern und Abgaben jeweils den größten Anteil, gefolgt von den inländischen Ertragsteuern. Auf Ebene der induzierten Effekte nimmt allerdings die Umsatzsteuer die größte Bedeutung ein, vor den lohnabhängigen Steuern und Abgaben, weil hier ausschließlich Konsumausgaben im Bereich des Einzelhandels erfasst sind.

Abbildung 14: Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

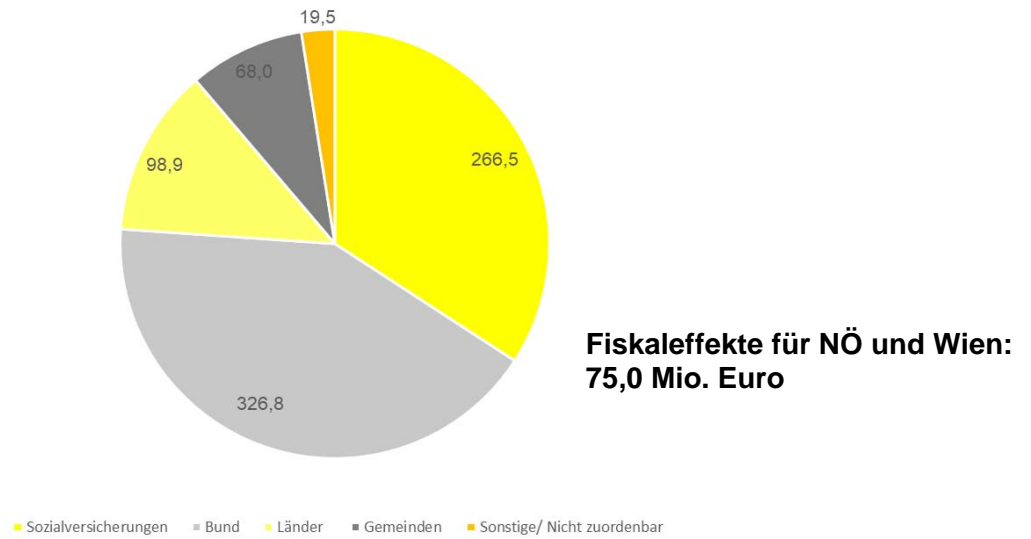
In Abbildung 15 (Seite 28) wird die Aufteilung der gesamten jährliche Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien zwischen den verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften des österreichischen Staats (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger) zusammenfassend dargestellt.

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften entfällt dabei der größte Anteil mit 326,8 Mio. Euro (41,9 Prozent) auf den Bund, die Sozialversicherungsträger können Einnahmen in Höhe von 266,5 Mio. Euro (34,2 Prozent) verbuchen, während die Bundesländer 98,9 Mio. Euro (12,7 Prozent) erhalten und den Gemeinden 68,0 Mio. Euro (8,7 Prozent) zufließen. 19,5 Mio. Euro (2,5 Prozent) werden an andere Körperschaften (z.B. Kammern) geleistet bzw. können nicht eindeutig zugeordnet werden.

Den Ländern Niederösterreich und Wien bzw. den Gemeinden dieser Bundesländer kommen über die Ertragsanteile des Finanzausgleichs und die Kommunalsteuer insgesamt rund 75,0 Mio. Euro an Zahlungen zu, das entspricht einem Anteil von 9,6 Prozent am gesamten fiskalischen Effekt.

---

Abbildung 15: Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2017



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich	9
Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte	13
Abbildung 3: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017	15
Abbildung 4: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2017	17
Abbildung 5: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2017	17
Abbildung 6: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2017	19
Abbildung 7: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2017	20
Abbildung 8: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2017	21
Abbildung 9: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2017	22
Abbildung 10: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2017	23
Abbildung 11: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2017	23
Abbildung 12: Lohnabhängige Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017	25
Abbildung 13: Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2017	26
Abbildung 14: Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2017	27
Abbildung 15: Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2017	28

---

AutorInnen:  
Fichtinger, M., Kleissner, A., Trsek, S.

Titel:  
*Wertschöpfungsbericht: Ökonomischer  
Fußabdruck® von Raiffeisen NÖ-Wien*

© 2019 Economica  
Institut für Wirtschaftsforschung  
Institute of Economic Research  
Liniengasse 50-52  
A-1060 Wien  
[www.economica.at](http://www.economica.at)

Alle im Bericht angeführten Zahlen beziehen sich, falls nichts anderes angegeben, auf das Geschäftsjahr 2017.

---